

**Stellungnahme des Kirchenvorstands der Emmausgemeinde zu den Thesen  
und Zielen der Tagung am 26.05.2014  
sowie zum Gottesdienstplanentwurf der fünf Innenstadtgemeinden für das  
IV. Quartal 2015 bis IV. Quartal 2016**

Adressaten:

- Die Teilnehmer der Tagung vom 26.05.2014
- Mitglieder der Steuerungsgruppe der 5 Innenstadtgemeinden
- Herr Bretz-Rieck

Bei beiden Papieren, auf die sich diese kurze Stellungnahme bezieht, handelt es sich um Diskussionsgrundlagen, die kreativen Widerspruch erzeugen sollen. Dieser Aufgabe stellt sich der Kirchenvorstand der Emmausgemeinde gerne, und regt seinerseits mit den nachfolgenden Gedanken zur gemeinsamen Diskussion im Interesse konstruktiver Zusammenarbeit der fünf Innenstadtgemeinden an.

Zu den Thesen:

- Es gibt 3 Haupt-Predigtstätten: St. Petri, St. Gertrud und Martin. In Emmaus und Gnadenkriche finden jeweils mindestens 3 reguläre Gottesdienste im Monat statt.
- o Die Herabstufung der Emmaus- und Gnadenkirchengemeinde zu Neben-Predigtstätten kann so nicht hingenommen werden, da sich hieraus ein Wertegefälle zwischen den so klassifizierten Predigtstätten ergibt, dessen Auswirkung sich nicht ohne Weiteres erschließt, was der Erläuterung bedarf.
- Es gibt keine zusätzliche Stelle im Bereich Innenstadt für die Kirchenmusik. Vielmehr wird angestrebt, die ½ Diakonenstelle, die in Emmaus als Ausgleich für die wegfallende Pastorenstelle geschaffen werden soll, auf eine ¾ Stelle anzuheben, um neue gottesdienstliche Formen umzusetzen, sowie das gemeindliche Leben in Emmaus zu erhalten und zu fördern.
- o Insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit in Emmaus ist in Anbetracht der wachsenden Anzahl, nicht zuletzt durch den Neubau der Kita, ein besonderes Augenmerk zu widmen, wie es ja auch in These 4. postuliert wird.

Zu den Zielen:

- Durch wertschätzende Einbeziehung der LektorInnen und PrädikantInnen sowie weiterer bereits jetzt aktiver Gruppen in das Gottesdienstangebot, ist die Reduzierung der Gottesdienste auf 2 pro Sonntag überflüssig.
- Es gibt vor Ort und darüber hinaus ein großes Angebot musikalischer Begleitung für Gottesdienste, das mehr als bisher geplant genutzt werden muß, um eine zuverlässige „Versorgung“ zu sichern.

(s. hierzu auch nachfolgende Anmerkungen zum Gottesdienstplanentwurf.)

Zum Gottesdienstplanentwurf:

Da dieses Papier für alle Innenstadtgemeinden den meisten Diskussionsbedarf hervorruft, der in einer gesonderten Zusammenkunft der Innenstadt-KV's zu erörtern ist, folgen hier nur die wesentlichen Punkte.

- Innenstadtweit ist es möglich, pro Sonntag 5 Gottesdienste, möglicherweise auch in „anderer Form“, durchzuführen. Vorschläge hierfür können sofort unterbreitet werden.
- o Durch Einbeziehung von LektorInnen und PrädikantInnen, sowie weiterer bereits jetzt aktiver Gruppen in das Gottesdienstangebot kann es statt zu Reduzierungen zu einem erweiterten und „lebendigeren“ Angebot kommen.

- o Hierfür ist es notwendig, die Planungen zu intensivieren und den Kreis derjenigen, die den Gottesdienstplan erstellen, zu erweitern. In dieser neuen Form des Umgangs miteinander liegen für alle beteiligten Akteure und Gemeinden Chancen, die auch auf die weitere Zukunft hinwirken.
- Für Emmaus sind monatlich mindestens 2 reguläre und ein besonderer Gottesdienst zu planen.
- o Die Reduzierung (gem. Plan) auf Bibliolog- und Filmgottesdienste, ausschließlich um 18:00h (ab 20.03.2016) kann nicht hingenommen werden.
- o Ebenso ist nicht hinnehmbar, dass nur ein Abendmahlsgottesdienst (Tischabendmahl, Gründonnerstag) im Planungszeitraum stattfinden soll.
- Schließlich würden bei Umsetzung des Entwurfs von Dezember 2015 bis November 2016 in Emmaus 13 Gottesdienste stattfinden, von denen maximal 3 (13.12.15, 31.01.16, 28.02.16) vom Kirchenmusiker zu begleiten wären.  
Hier ergibt sich folgende Frage:
- o Wieso soll für die Innenstadtgemeinden, bei insgesamt reduziertem Gottesdienstangebot eine zusätzliche KM-Stelle geschaffen werden?

Es ist ausdrücklicher Wunsch des KV der Emmausgemeinde, dass über Einsatz und Einfluss des KM offen, sachlich und anhand von Fakten gesprochen werden muss.

Der Kirchenvorstand von Emmaus ist sich der Tatsache, dass alle Innenstadtgemeinden in Cuxhaven zur Konsolidierung und zur konstruktiven Zusammenführung beitragen müssen durchaus bewusst. Die 1 : 1 Umsetzung der Thesen, Ziele und vor allem der Gottesdienstpläne würde jedoch bedeuten, dass Emmaus nicht mehr als mit Leben gefüllte Gemeinde existieren würde und letztlich zur Umwidmung des dazugehörigen Kirchengebäudes (mit seinen vielen Räumen) zu einem reinen Zweckbau führen.

Aus dieser Befürchtung entwickelte sich die vorliegende Stellungnahme, die der konstruktiven Diskussion innerhalb der Innenstadtgemeinden dienen möge, da Kirchenvorstand und auch Gemeindeglieder von Emmaus durchaus bereit sind, den begonnenen Fusionsprozess weiterhin mit konstruktiven Ideen und persönlichem Einsatz zu begleiten und zu gestalten.